

„Gewaldig (Waldung) Eddern, Czopove (Zichopau)
 „Frawenbergk (soll entweder Frauenstein oder Franken-
 berg sein) vun Landeshülff befrewet syn vnd inen izu
 „Ufbau vnd Volksnoth (Bevölkerung) de Verhaw der
 „Gewaltig vnd etzliche Bergkhal frew syn mögen.“

Ob nun wohl diese Stelle viel später — Ursberger lebte 1419 — geschrieben wurde; so geht daraus doch deutlich hervor: daß Heinrich der Erlauchte unser Dederan besucht und sich von dessen Vorfall überzeugt hat, und sofort jenem landesväterlichen Befehl erließ.

Daß aber vor dieser Zeit unsere Gegend irgend einem Landesherrn angehörte, ist ganz unwahrscheinlich und in der Geschichte nichts zu finden. Diese Wälder und Büsteneien trugen nichts ein und nur später findet sich, daß einige Abgaben in Lieferungen von Honig, Wachs und Wolle verlangt worden sind, wie weiter unten vorkommen wird. — Uebrigens bekümmerte sich um das arme Erzgebirge Niemand; Freiberg ausgenommen, dessen Reichthum nur die Kasten und Keller verschlangen und höchstens den Juden zu Gute kam, die das geschmolzene Silber nach Nürnberg und Böhmen verschleppten, wo die gemandelten Groschen (die krummen neun Pfennige) daraus geprägt wurden. Außer diesen Groschen, nach welchen im ganzen Reich, sowie im Großen nach Schocken solcher Groschen gerechnet wurde, gab es keine Münze als die Petermännchen, von verschiedenem Werth, welche in Goslar geprägt wurden. Die übrigen Länder, besonders die nördlich deutschen, behielten sich noch mit Ledermünze, auf denen ein Metallstempel geprägt war, wie man in den Münzkabinetten zu Dresden und Erfurt findet. In Schlesien war diese Ledermünze im 14. Jahrhundert noch üblich. Uebrigens wurde das Silber gegen die Waaren beim Kauf abgewogen und der Handel damit war in den Händen der Juden — Silberjuden — deren einer auch in Dederan sich ansiedelte, wie bald folgen wird.

Wie bereits oben bemerkt wurde, kehrten nach jenen Pestjahren die Mönche zuerst wieder nach Dederan zurück. Dieses geschah jedoch auf einen strengen Befehl